

Geben & Nehmen – Ökonomie des Göttlichen

02. Februar 2013 bis 19. Januar 2014

Menschen benötigen in ihrem Leben zuweilen jenseitigen Beistand. Je nach Religion gibt es dafür unterschiedliche Instanzen. Aber damit Gottheiten, Heilige oder Geistwesen helfen, wollen sie respektiert und verehrt werden. Eine Garantie auf Unterstützung gibt es allerdings nicht. In der Ausstellung „Geben & Nehmen – Ökonomie des Göttlichen“ wird anhand verschiedener asiatischer Religionsformen gezeigt, was Gläubige in die Waagschale werfen, um Gottheiten und andere Wesen für sich und ihre Anliegen zu gewinnen.

Die Welt ist unvollkommen. Dennoch sind wir Unheil und Schicksal nicht machtlos ausgeliefert. Eine Möglichkeit besteht darin, uns um göttlichen Beistand zu bemühen. Dies geschieht in jeder Religion anders: Die Praktiken reichen von Anbetung, Verehrung, Fürbitte bis hin zur Darreichung von Opfergaben. Stets ist es ein Geben und Nehmen. Ob Kinderwunsch, Prüfungserfolg, Gesundheit, Geld oder Liebe – die Ökonomie des Göttlichen lässt alle Wünsche zu.

Geben & Nehmen

„Geben & Nehmen“ greift einen Aspekt – den der religiösen Verehrung – auf. Die Ausstellung fokussiert dabei auf die Frage, was Menschen tun müssen, um Gottheiten und anderen Wesen für sich zu gewinnen. Die Ökonomie des Göttlichen äussert sich nicht nur im religiösen Handeln der Gläubigen. Es geht auch darum, was Gottheiten tun, denn letztlich lassen sie nicht mit sich handeln. Es gibt durchaus auch Geistwesen, die den Menschen nicht a priori gut gesinnt sind. Die Menschen müssen die Geistwesen gewogen machen - nicht nur, um etwas zu erhalten, sondern auch um das Leben überhaupt bewältigen zu können - damit nichts Schlimmes passiert.

Wie alltagsdurchdringend die Ökonomie des Göttlichen ist, zeigt allein schon die grosse Bandbreite an unterschiedlichen Opfergaben, an Ritualspezialisten und Festen im öffentlichen Raum. Auch modernste Technologien werden problemlos für die Verehrung genutzt, die dann per World Wide Web, d.h. virtuell erfolgt. Das säkulare und religiöse Leben entwickelt sich nicht getrennt, sondern geht Hand in Hand und ist täglich gelebte Selbstverständlichkeit.

Asiatische Religionsformen und -praktiken sind ein unendliches Thema. „Geben & Nehmen“ beschränkt sich bewusst auf eine kleine aber überaus interessante thematische Facette - dem Phänomen der Verehrung mit ihren Opfergaben und wie sie dargereicht werden. Von Blumen, Speisen, Alkohol, Öllampen mit geklärter oder ungeklärter Butter bis hin zu Räucherwaren, Kerzen und Ahnengeld – Gläubige werfen vieles in die Waagschale, um Gottheiten und andere Wesen für sich und ihre Anliegen zu gewinnen.

"Geben & Nehmen" zeigt fast nur Objekte aus der eigenen Sammlung: zahlreiche Opfergaben, einen tragbaren Flügelaltar, eine virtuelle 'Opferstation', Statuen und ihre Beschützer, die Göttin Kali, zwei Altäre aus Tibet mit der Buddha-Figur Jowo Rinpoche u. v. a. m. Einige Schenkungen aus dem Museum Kunstpalast Düsseldorf wurden in die Ausstellung integriert.

"Geben & Nehmen" läuft parallel zur Ausstellung 'Pilgern', die um vier Monate, bis zum 21. Juli 2013, verlängert wurde und sich grösstenteils auf das europäische Pilgerwesen beschränkt.